

Alexander Schmidl

Relationen

Eine postphänomenologische Soziologie
der Körper, Technologien und Wirklichkeiten

352 Seiten · broschiert · € 44,90

ISBN978-3-95832-312-4

© Velbrück Wissenschaft 2022

Inhalt

1. Perspektive: Phänomenologie und Soziologie	9
1.1 Einleitung	9
1.2 Postphänomenologie und phänomenologische Soziologie	17
1.2.1 Grundzüge der Postphänomenologie	18
1.2.2 Postphänomenologie und Pragmatismus	26
1.2.3 Postphänomenologie und Körper	28
1.2.4 Postphänomenologie und Technik	32
1.2.5 Sozialphänomenologie	37
1.2.6 Postphänomenologie und Relationale Soziologie	40
1.3 Wege zu einer postphänomenologischen Soziologie	42
2. Gegenstand: Körperbasierte Erfahrung und technische Erweiterung	47
2.1 Perspektiven auf Erfahrung	48

2.1.1	Erkenntnistheorie	51	3.1.5	Methodische Konsequenz II: Multistability und die Gebrauchsanalyse	152
2.1.2	Erfahrung und subjektive Wirklichkeit	54	3.1.6	Methodische Konsequenz III: Macroperception und Kontextanalyse	161
2.1.3	Erlebnis, Erfahrung und Sinn	59	3.1.7	Postphänomenologisch-soziologische Erfahrungsanalyse	163
2.1.4	Objektivierung und Subjektivierung von Erfahrungsweisen	64	3.1.8	Ziel der empirischen Untersuchungen	167
2.1.5	Technik und Erfahrung	67	3.2	Fallstudie I: In der Fahrschule	169
2.2	Körper, Sinne und Weltzugänge	71	3.2.1	Fahrzeug-Assistenzsysteme	172
2.2.1	Der sinnliche Körper als Erfahrungsinstanz	71	3.2.2	Autofahren lernen	176
2.2.2	Die Sinne und die (inter-)subjektive Wirklichkeit	73	3.2.3	Automobilkultur und Rechtsnormen in der Digitalisierung	195
2.2.3	Die Soziologie und die Sinne	77	3.2.4	Gleichzeitigkeit verschiedener Weltzugänge im Auto	197
2.2.4	Zum Eigensinn der Sinne und ihren Verhältnissen	81	3.2.5	Die Rolle Dritter	199
2.3	Die techno-korporale Erweiterung der Erfahrung (»embodiment relation«)	88	3.2.6	Autonomes Fahren	200
2.3.1	Möglichkeiten und Limitationen der Erweiterung	94	3.3	Fallstudie II: Diabetes und technologisierte Therapie	202
2.3.2	Begriffsschärfung zu Technik und Erweiterung	97	3.3.1	Technologien zum Management von Diabetes	207
2.3.3	Fokussierung, Ausblendung und Verfremdung durch Technik	99	3.3.2	Darstellung diabetisch-technischen Wissens	212
2.4	Messtechnologien und die Überschreitung der Erfahrung (»hermeneutic relation«)	101	3.3.3	Das Feld der Diabetesberatung	223
2.4.1	Dimensionen der Unterscheidung Erweiterungstechnologien – Messtechnologien	103	3.3.4	Komplexitätsreduktion durch Technik?	226
2.4.2	Technische Informationen als Objektivierungen	105	3.3.5	Von der Pflege des Körpers zur Wartung der Technik	227
2.4.3	Entdeckung und Erfindung neuer Wirklichkeitsebenen	109	3.3.6	Leibliches Spüren in technologisierten Verhältnissen	228
2.5	Technische Objekte und neue Erfahrungskonstellationen	112	3.3.7	Wissensverhältnisse bei Diabetes	230
2.5.1	Technik als Anderer (»alterity relation«)	115	3.4	Fallstudie III: Der soziale Roboter »Alice«	232
2.5.2	Unsichtbare Technik (»background relation«)	128	3.4.1	Der Roboter als potenziell sozialer Partner	237
2.6	Wenn die Grenzen der Erfahrungssubjekte und -objekte verschwimmen	130	3.4.2	Interaktionen in alterity relations	239
2.6.1	Technik-Körper (»cyborg relation«)	131	3.4.3	Der Roboter in der Erzählung	245
2.6.2	Technik-Welt (»immersion relation«)	139	3.4.4	An den Grenzen des Sozialen	248
2.6.3	Ausblick auf konzeptionelle Weiterentwicklungen	140	3.4.5	Quasi-Andere mit Quasi-Erfahrungen	249
3	Methode: Methodologische Grundlagen und empirische Umsetzungen	143	3.4.6	Utopien und Dystopien technischer Sozialität	250
3.1	Methoden der postphänomenologischen Soziologie	143	4	Theorie: Beiträge einer postphänomenologischen Soziologie	252
3.1.1	Methodologische Vorbemerkungen	143	4.1	Warum Körpersubjekte Erfahrungen machen und Technologien nicht	254
3.1.2	Empirische Forschung als Anspruch	145	4.1.1	Subjekt, Körper und Weltzugang	254
3.1.3	Kernkonzepte der Postphänomenologie	148	4.1.2	Verkörperertes Bewusstsein	256
3.1.4	Methodische Konsequenz I: Relations und Artefaktanalyse	149	4.1.3	Wenn dünne Subjekte dicker werden	258
			4.1.4	Asymmetrie körperlicher und technischer Weltzugänge	260
			4.1.5	Stufen technischer Weltzugänge und ihre Einverleibung	264

4.1.6	Neue Sinne für den Körper, neue Erfahrungen für den Menschen?	266
4.2	Sozialität als Grenz- und Verhältnisbestimmung . . .	267
4.2.1	Ein differenziertes Bild von Technologien	267
4.2.2	Ein differenziertes Bild von Körpern	268
4.2.3	Technische Normalisierung der Körper	269
4.2.4	Interaktionspartner:innen mit unterschiedlichen Weltzugängen	270
4.2.5	Bestimmung des Weltzugangs der Technologien	272
4.2.6	Das Postsoziale menschlicher und technischer Entitäten	274
4.2.7	Zentrierung und Dezentrierung des Subjekts . . .	279
4.3	Subjekt zweiter Ordnung	282
4.3.1	Komplexität der verfügbaren Weltzugänge	283
4.3.2	Kompetenz des Relationierens	284
4.3.3	Kränkung, Selbsterkenntnis und Reflexion	287
4.3.4	Ende des Subjekts	291
4.4	Sozio-technische Organisation von Weltzugängen . . .	293
4.4.1	Relationieren unter Zeitdruck	293
4.4.2	Schulung zur Herstellung von Weltzugängen . . .	294
4.4.3	Pluralität der Weltzugänge und Weltsichten	295
4.4.4	Institutionalisierungen	296
4.4.5	Integration durch Übersetzungsleistungen	297
4.4.6	Situationen als verzeitlichte Wirklichkeiten	300
4.5	Sozio-technische Konstruktion der Wirklichkeit	305
4.5.1	Vielfalt und Vielschichtigkeit der Lebenswelten . . .	305
4.5.2	Technische Verleihung des Wirklichkeitsakzentes . . .	309
4.5.3	Kritik an der Prämisse des Common Sense	312
5.	Schlussbetrachtungen	316
5.1	Zusammenfassung	316
5.2	Kritische Diskussion und Forschungsdesiderate	319
	Danksagung	323
	Abbildungsverzeichnis	325
	Tabellenverzeichnis	326
	Literatur	327